

Der Rassensieger (blau – 97,5 P.)
aus der Zucht von Doris Mischler,
Münchenbuchsee BE.



Schweizer Schecken mit hohem Zuchtstand

In Reitnau AG stellten die Schweizer-Schecken-Züchter ihre schönsten Kaninchen aus. Ein Expertentrio unter der Leitung von Obmann Stefan Röthlisberger bewertete 177 Tiere. **VON EMIL STÖCKLI (TEXT UND BILDER)**

Eine Quizfrage – kennen Sie eine Schweizer Kaninchenrasse? Wer die Schweizer Schecke nennt, hat sich für die falsche Antwort entschieden. Im Gegensatz zu Schweizer Feh, Schweizer Fuchs und Schweizer Dreifarben-Kleinschecke stammen die «Schweizer Schecken» ursprünglich aus Frankreich. Vom nördlichen Nachbarland kam später die Deutsche Riesenschecke in die Schweiz, wo sie zur Schweizer Schecke umgezüchtet wurde. 1890 wurde die neue Rasse in den Standard aufgenommen. Heute wird sie in den Farbschlägen Blau und Schwarz gezüchtet. Die Schweizer Schecken sind gleichermassen elegante wie auch kräftige Tiere mit einem lang gestreckten Körper.

Die Siegetiere und einige weitere ihrer Artgenossen überzeugten durch eine harmonische Figur und dem Ideal weitgehend entsprechende Zeichnungen.

Positive Eindrücke überwogen

Obmann Stefan Röthlisberger aus Bleiken BE bestätigte der Rasse einen hohen Zuchtstand: «In Reitnau wurden verschiedene schöne Rassenvertreter ausgestellt.» In der Rumpfzeichnung erkenne er starke Verbesserungen. Sie präsentiere sich bei

vielen Tieren schön aufgelöst. Nur wenige Tiere hätten wenige oder zusammenhängende Tupfen aufgewiesen. Grosse Fortschritte seien auch bei der Kopfzeichnung zu erkennen – die Trennung von Backenpunkt und Augenring habe weitgehend dem Standardbeschrieb entsprochen. Eine Mehrzahl der Tiere habe wunschgemäß scharf abgrenzende Ohrenansätze gezeigt, zog Röthlisberger ein positives Fazit.

Das Expertenteam mit Monika Furrer, Franz Käser und Michel Gruaz stellte aber auch weniger positive Tatsachen fest. Besonders auffällig waren die schwach behaarten Nackenpartien bei vielen Tieren,

deren Ursache mit Milbenbefall erklärt werden kann. Zudem zeigten einige Zibben lose Fellhäute. Da bei verschiedenen Kaninchen die Haarung noch nicht abgeschlossen war, ergaben sich in der Position Fell weitere Abzüge. «Trotz Wünschen oder gar Mängeln überwogen die positiven Feststellungen», erklärte Stefan Röthlisberger abschliessend.

Bei Klubpräsident Hans Berchtold, Alchenstorf BE, zeigen sich Sorgenfalten, wenn er auf die Zukunft der Rasse angesprochen wird: «Die Überalterung der Züchter zeigt auch in unserem Klub negative Auswirkungen. Im Vergleich zu früheren Jahren ist die Zahl der ausgestellten Tiere durch verschiedene Einflüsse, wie die Gesundheit der Züchter oder Veränderungen im persönlichen Umfeld, massiv gesunken.» Hätten bis anhin sechs Expertinnen und Experten die Tiere bewertet, seien in Reitnau bloss noch drei im Einsatz gestanden. Der Klub zähle wohl noch 220 Mitglieder, von denen jedoch bloss rund ein Drittel aktiv sei.

Strenge, aber korrekte Bewertung

Berchtold fand lobende Worte für die geleistete Bewertungsarbeit: «Das fachlich kompetente Expertenteam arbeitete hervorragend zusammen und wurde vom Obmann aktiv unterstützt. Von der strengen, aber korrekten Beurteilung der Tiere können die Züchter nur profitieren.» Der engagierte Präsident beschäftigt sich gegenwärtig auch intensiv mit seiner Nachfolge. Er hofft, sein Amt bei den nächsten Erneuerungswahlen an ein jüngeres Mitglied übergeben zu können.

Pius Lipp, Grosswangen LU, war der grosse Dominator der diesjährigen Klubschau. Er stellte neben der Siegerkollektion mit vier Rammlern und zwei Zibben (96 – 96 – 97 – 95,5 – 96 – 97,5 = 96,5 P.) auch die Rassensiegerin (schwarz – 97,5 P.) und den Farbschlagsieger (schwarz – 97 P.). Er sei sich bewusst gewesen, schöne Tiere eingeliefert zu haben. Aber mit diesem durchschlagenden Erfolg habe er dennoch nicht gerechnet. Natürlich bewirke dieser zusätzliche Motivation bei ihm.

Lipp fand schon als Schuljunge Gefallen an den Schweizer-Schecken-Kaninchen. Doch die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Grossfamilie erlaubten den Kauf solcher Tiere nicht. Die Zuneigung zu dieser Rasse, die ihn durch ihre Grösse und die Zeichnung beeindruckt, erlosch jedoch nie. Vor rund zehn Jahren realisierte er seinen Traum und kaufte sich einen Stamm. In der Folge fand er für seine Tiere ein Zuhause in der Kleintieranlage Ruswil. Für ihn ist es selbstverständlich, die Boxen wöchentlich auszumisten: «Ich liebe es sauber – so sollen es auch meine Tiere haben!» Wenn immer nötig, darf Lipp auf die Unterstützung seiner Freundin zählen. Sie über-

nimmt die Fütterung bei seinen beruflich bedingten Abwesenheiten und packt auch beim Misten tüchtig mit an. Lipp hat seine Stallanlage mit 42 Boxen selber erstellt.

Durch seine Tätigkeit als Sicherungs- und Automationsanlagen-Monteur bedingt, ergeben sich oft unregelmässige Arbeitszeiten. Er schafft es aber, in der Regel täglich gegen 18 Uhr in der Anlage zu sein, um seine Kaninchen zu füttern. «Während der Zuchtphase bin ich auch um 3.15 Uhr in der Früh dort, um den Tieren eine erste Ration Futter zu verabreichen», erklärte Lipp, der seinen grossen Aufwand in Reitnau belohnt sah. Das Stellen der Rassensiegerin an der Klubschau 12 in Winterthur war sein bisher grösster Erfolg. Neben der Kaninchenzucht bleibt Lipp keine Zeit für andere Hobbys. Er weiss es zu schätzen, dass er bei dieser Freizeitbeschäftigung auch die Kameradschaft pflegen kann.

Doris Mischler, Münchenbuchsee BE, (96,4 P.) und Alois Bieri, Obernau LU, (96,1 P.) belegten in der Kollektionswertung die Ehrenplätze. Die Bernerin durfte sich zusätzlich über den Rassensieger (blau – 97,5 P.) freuen. Nicolas Jolidon, St-Brais JU, stellte die Farbschlagsiegerin (blau – 97 P.)

Spannende Herausforderung

Bei den Stämmen wiederholte Joel Schirmer, Schänis SG, seinen Vorjahressieger (95,83 P.). Mit dem zweiten Stamm (95,5 P.) belegte er zudem gemeinsam mit vier andern Züchtern den dritten Rang. Gallus Thoma, Amden SG, durfte sich über den zweiten Platz (95,67 P.) freuen.

Schirmer findet es eine echte, aber spannende Herausforderung, Zeichnungstiere zu züchten. «Gute Ausgangstiere – wie sie mir von Züchterkollegen zur Verfügung gestellt wurden – sind beim Zuchtbeginn wichtig. Abgebende Züchter tragen entsprechende Verantwortung», erklärte Schirmer, der sich über seinen erneuten Erfolg freute. Dieser bestätigte ihm, dass er in seiner Zucht vieles richtig gemacht habe. Er selektioniere streng und stelle nur Tiere mit einem guten Körperbau in die Zucht ein. Kaninchenzucht sei zudem ein familienfreundliches Hobby und er geniesse es, zusammen mit seinen Kindern die Tiere zu füttern. Joel Schirmer hofft, auch im nächsten Jahr wieder einen Spitzenplatz belegen zu können.



Siegerkollektion mit Rassensiegerin (schwarz – 97,5 P.) von Pius Lipp.



Pius Lipp stellte den Farbschlagsieger (schwarz – 97 P.).



Stellten die besten Kollektion (v.l.): Doris Mischler (2.), Pius Lipp (1.) und Alois Bieri (3.).



Stammesieger Joel Schirmer (r.) mit dem Zweitplatzierten Gallus Thoma.